

nen, ihn über caustischer Soda destillirt, das Destillat mehr Wasser enthält als der Alkohol ursprünglich hatte. Diese Erscheinung kann nicht anders erklärt werden als durch die Annahme, dass ein Theil des Alkohols mit einem entsprechenden Theile des Natrons während des Kochens seine Bestandtheile auswechseln: $\text{Na OH} + \text{C}_2\text{H}_5\text{OH} = \text{NaOC}_2\text{H}_5 + \text{H}_2\text{O}$. Das so gebildete Wasser geht natürlich in das Destillat über. Williamson knüpfte an diese letztere Mittheilung die Bemerkung, dass dieselbe eine Bestätigung der Ansicht sei, der zufolge eine Doppelzersetzung stattfände, wenn Kalihydrat in Alkohol gelöst wird, und dass diese Ansicht ihre Begründung in der wohlbekannten Reaction hätte, zufolge welcher bei Einleiten von Kohlensäure in eine alkoholische Lösung von Kalihydrat nicht bloss kohlensaures Kali, sondern auch kohlensaures Kalium-Aethyl gebildet wird.

An demselben Abende zeigte Perkin ein modificirtes Verfahren für die Synthese der Cyanwasserstoffsäure. Berthelot mengt Acetylen mit Stickstoff und sendet durch das Gemisch den electrischen Funken. Perkin erspart sich die Mühe, das Acetylen direct darzustellen; er leitet Stickstoff durch Benzol und entladet dann den Funken in dem mit Benzoldämpfen vermengten Stickstoff, oder er benutzt eine Mischung von Ammoniakgas und Aetherdämpfen. Stickstoff und Aether sind nicht günstig für die Bildung der Blausäure.

Für die nächste Sitzung (28. Februar) ist angekündigt:

- 1) C. Liebermann: Ueber Chrysen.
 - 2) C. Scheibler: Betain und dessen Constitution.
-

Berichtigung

in No. 2:

Seite 96, Zeile 19 von oben
statt „Formel 2“ lies „Formel 1“.
